

Der Schulgarten – ein moderner Lernort

Schulgärten erleben zurzeit ein großes Comeback, denn sie bieten vielfältige Potenziale für die Ziele moderner, zukunftsfähiger Bildung. An vielen Schulen werden Schulgärten wiederbelebt oder neu gebaut und für Arbeitsgemeinschaften, im Ganztagsbetrieb oder im Unterricht genutzt.



Foto: Photo created by Freepik.com

Leben lernen im Garten

Als realer Ausschnitt der Natur, der von Menschen mitgestaltet wird, ist der Garten eine Miniaturwelt, in der Gestaltungskompetenz mit allen seinen Facetten gelernt werden kann: Im Schulgarten arbeiten und bewegen sich die Schülerinnen und Schüler an der frischen Luft, der Schulgarten ist also zunächst einmal per se eine gesunde Lernumgebung. Gärtnern schult motorische und sensorische Fähigkeiten.

Der moderne Alltag ist geprägt von virtuellen Welten. Im Schulgarten hingegen leben die Kinder in der Realität. Hier kann man nichts wegklicken, neu starten oder im Zeitraffer ablaufen lassen. Das Wetter, die Jahreszeiten, die Geschwindigkeit von Wachstum und Reifen sind Dinge, die man im Garten in Demut hinnehmen muss. Respekt vor der Natur wird hier zu einer selbstverständlichen Haltung. Dennoch greift man beim Gärtnern in die Natur ein, macht sie sich zunutze. Dazu muss man beobachten, experimentieren, komplexe Zusammenhänge verstehen lernen – all dies sind die Grundlagen jeder naturwissenschaftlichen Tätigkeit. Der Garten ist wie jedes Ökosystem komplex, aber für Kinder überschaubar. Er ist also auch ein ideales Live-Labor für die MINT-Fächer.

Gärtnern ist vorausschauendes Handeln: Von der Diskussion über verschiedene Leitbilder (Nutzgarten oder Naturgarten? Garten zum Arbeiten oder zum Chillen? Mais oder Möhren? etc.) über den abstrakten Plan und die Tücken bei dessen Umsetzung bis hin zum Lernen aus Fehlern ist das Gärtnern eine sehr konkrete Übung für partizipatorisches Projektmanagement sowie für Planungs- und Optimierungsprozesse.

Wenn Kinder im Schulgarten selbst Gemüse, Obst und Kräuter anbauen, erleben sie einen motivierenden Einstieg in gesunde Ernährung. Motorisches Geschick ist dabei ebenso gefragt wie Ausdauer und Geduld. Bei unangenehmen oder langweiligen Tätigkeiten durchzuhalten wird mit Ernteerfolgen belohnt. Rückschläge zu verkraften (Resilienz) wird gelernt, aber auch Selbstwirksamkeit erlebt, denn jedes Tun (oder Lassen) im Garten hat Konsequenzen, es gibt immer ein Ergebnis.

Der Umgang mit Erde und Pflanzen ist eine therapeutisch wirksame Tätigkeit, die Kindern mit physischen, geistigen oder psychosozialen Beeinträchtigungen eine positive Selbsterfahrung ermöglicht. Der Garten verbindet Menschen! Die Sprache tritt als dominantes Kommunikationsmittel zurück, festgelegte soziale Rollengefüge lösen sich auf, die gemeinsame Arbeit und das gemeinsame Erleben erzeugen eine konstruktive Atmosphäre der Verbundenheit.

Kein Wunder also, dass der Garten als Lernort wiederentdeckt wurde, denn hier können Kinder Leben lernen!

Das – und mehr! – bietet und leistet der Schulgarten

Umwelterziehung

- Natürliche Prozesse und Naturgesetze beobachten und respektieren
- Ökologisch verträgliche Gestaltung und Nutzung von Natur lernen
- Empathie mit der Natur durch Erleben anregen und durch eigenes gestalterisches Tun verankern

Ökonomische Erziehung und Verbraucherbildung

- Lebensmittel selbst produzieren
- Sich bewusst, selbstbestimmt und gesund ernähren
- Nachhaltig (= ökologisch verträglich, ökonomisch effizient und sozial verantwortlich) konsumieren lernen

Globales Lernen

- Andere Naturräume und Kulturen kennenlernen: Pflanzen aus aller Welt
- Fragen der globalen Ernährungsgerechtigkeit verstehen

Inklusion und Soziales Lernen

- Unmittelbar erfahren, dass alle Menschen gleichwertig sind, alle Kompetenzen und Eigenschaften gebraucht werden
- Im Team arbeiten
- Verantwortung übernehmen
- Sich engagieren

Fürs Leben lernen

- Mit Kopf, Herz und Hand lernen
- Projektorientiert lernen
- Aus Fehlern lernen, Misserfolge verkraften

Der Schulgarten im Unterricht – und nicht nur in Sachkunde

Der Schulgarten bietet für viele Fachgebiete Beobachtungs-, Entdeckungs- und Experimentiermöglichkeiten, er dient als Liefer- und Schaugarten sowie zur Veranschaulichung und zur Inspiration. Im Folgenden finden Sie einige Ideen und Anknüpfungspunkte. Die Beispiele sind teilweise einfach in den alltäglichen Unterricht zu integrieren, teilweise erfordern sie ein über längere Zeit laufendes Unterrichtsprojekt oder aber sie werden im Rahmen von Projekttagen/-wochen umgesetzt. Die Ideen berücksichtigen dabei nicht nur die Primarstufe, sondern auch die Unterrichtsfächer der Sekundarstufe I.

| | |
|---------------------------|---|
| Biologie | Arten- und Formenkenntnis der heimischen Flora und Fauna; Ökosysteme und ökologische Zusammenhänge; phänologische Beobachtungen (Jahreszeiten); pflanzenphysiologische Experimente (z. B. zu Licht-/Wasser-/Nährstoffbedarf); Beobachtung von Pflanzenwachstum (z. B. verschiedene Strategien der Vermehrung oder der Überwinterung; Kletterpflanzen) oder zur Entwicklung von Insekten (Wildbienen-Nisthilfen, Honigbienen-Haltung); Liefergarten für die Mikroskopie; Mendel'sche Gesetze live erleben (z. B. Bohnensorten mit unterschiedlichen Farbvarianten der Samen) |
| Chemie | Untersuchung der Bodenlösung (pH-Wert, Nährstoffe); Liefergarten für die Untersuchung von Pflanzeninhaltsstoffen (z. B. Farbstoffe, Vitamine, Stärke, Aromen); Experimente zur Abhängigkeit der Pflanzeninhaltsstoffe von Umweltfaktoren (z. B. Zuckergehalt von Obst in Abhängigkeit vom Lichtgenuss) |
| Physik | Messen, z. B. Wetterfaktoren (Temperatur, Luftfeuchtigkeit), oder das Wiegen der Ernte; Schaugarten für Bionik (z. B. Kletten ⇒ Klettverschluss, Frauenmantel ⇒ Lotus-Effekt); Osmose und Wasserhaushalt der Pflanzen als Anwendungsbeispiel für das Ohm'sche Gesetz |
| Mathematik | Geometrie (z. B. Messen und Berechnen von Strecken und Flächen im Garten, trigonometrische Baumhöhenbestimmung); Berechnen des Bedarfs an Saatgut oder Pflanzen; statistische Auswertung von Wuchsexperimenten (z. B. Ertragsvergleich verschiedener Kartoffelsorten) |
| Erdkunde | Praktische Bodenkunde, Herkunftsregionen der Nutzpflanzen |
| Sprache und Kommunikation | Natürliche Umgebungen fördern die Sprachentwicklung (z. B. bei Deutsch als Fremdsprache); Natur-Poesie; Tätigkeitsbeschreibungen; Gartentagebuch führen |
| Kunst, Musik und Theater | Natur als Modell, Gartenkunstwerke, Land Art; Garten als Kulisse; naturinspirierte Lieder und Programm-Musik |
| Ethik, Religion | Das Prinzip Verantwortung, Eigenwert der Natur (Schöpfung), Bibelgarten; Selbstwirksamkeit erleben und ethisches Handeln einüben durch Naturschutzprojekte im Schulgarten |
| Politik, Sozialkunde | Das Paradigma der Nachhaltigkeit; internationale und nationale Politik für Nachhaltigkeit, Umwelt- und Naturschutz – heruntergebrochen auf ein kleines Stück Natur an der Schule (z. B. Biodiversität und „Wilde Ecken“ im Schulgarten, Saatgut = Kulturgut); Erleben von Gemeinschaft (auch: Inklusion und Integration!) durch gemeinsames Arbeiten und Feiern im Garten |
| Geschichte | Ernährungs- und Kulturpflanzengeschichte (z. B. Ernährung in Mitteleuropa vor Beginn der Neuzeit: keine Kartoffeln und Tomaten, alte Getreidesorten); alte Kulturtechniken und ihre historische Bedeutung, z. B. Färben mit Pflanzen (Färberwaid, Waidhandel, Zünfte etc.), Faserpflanzen (Hanf, Brennnesseln) |

Mit Sicherheit den Schulgarten nutzen

Regeln im Schulgarten dienen nicht nur einem reibungslosen Ablauf des Unterrichts, sondern auch der Sicherheit der Kinder. Doch bereits die räumliche Gestaltung und Ausstattung des Schulgartens sollten so geplant und umgesetzt werden, dass Gefahren minimiert werden und Risiken überschaubar sind.

Wie im Klassenzimmer sollen die Kinder auch im Schulgarten spielerisch lernen dürfen, insbesondere in der Grundschule. Aber ebenso wie das Klassenzimmer ist der Schulgarten kein Spielplatz, sondern ein schulischer Lernort. Der Schulgarten dient daher nicht zum Freispiel, sondern wird genau wie ein Klassenzimmer unter pädagogischen Gesichtspunkten mit entsprechender Betreuung genutzt. Hier wie dort lernen die Kinder von Beginn an Verhaltensregeln, deren Einhaltung kontrolliert und Verstöße sanktioniert werden.

Sinnvoll ist es, die Regeln zusammen mit den Kindern – zum Beispiel im Rahmen eines Rundgangs oder einer kleinen „Rallye“ durch den Garten – zu erstellen. Wenn sie selbst die Gefahrenquellen im Garten finden und selbst Regeln formulieren, verstehen sie den Sinn und respektieren die Regeln auch eher.

Beispiel für Schulgarten-Regeln

Herzlich willkommen im Schulgarten!

Hier gibt es viel Spannendes zu beobachten, zu erforschen und zu experimentieren! Damit alles gut klappt, halten wir uns an einige Regeln:

- Der Garten ist ein Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen. Wir verhalten uns achtsam und rücksichtsvoll.
- Tiere und Pflanzen sind empfindsame Lebewesen. Wir beobachten sie und nähern uns ihnen behutsam. Nur wenn uns ein Erwachsener die Erlaubnis oder Aufgabe gibt, ein Tier oder eine Pflanze anzufassen oder abzupflücken, tun wir dies vorsichtig.
- Wenn wir ein lebendes Tier fangen (z. B. in einer Becherlupe), halten wir es nicht länger fest als nötig. Danach bringen wir es dahin zurück, wo wir es herhaben.
- Wir toben, rennen und klettern nicht im Schulgarten.
- Beim Arbeiten mit Geräten achten wir darauf, dass wir so damit umgehen, dass wir und andere nicht mit dem Gerät verletzt werden können.
- Geräte mit langem Stiel transportieren wir senkrecht, wobei der Arbeitsaufsatz (z. B. Spatenblatt, Zinken) nach unten zeigt.
- Bevor wir etwas essen, fragen wir einen Erwachsenen, ob die Pflanze essbar ist, denn manche Pflanzen sind giftig!
- Wir waschen uns die Hände, nachdem wir in der Erde gewühlt haben und bevor wir etwas essen oder trinken.
- Wasser aus der Regentonne oder aus dem Teich ist kein Trinkwasser!

Geräte für den Schulgarten

Grundsätzlich sollten keine Kindergeräte angeschafft werden, sondern robuste Geräte für Erwachsene, insbesondere bei Geräten mit langem Stiel, der als Hebel bei Bodenarbeiten eingesetzt wird (Spaten, Grabgabeln, Schaufeln). Die meisten Geräte für Kinder halten den Kräften, die Grundschul Kinder im Garten einsetzen, nicht lange stand. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich auch deutlich ernster genommen, wenn sie mit Erwachsenen-Geräten arbeiten dürfen. Bei Spaten eignen sich für Grundschul Kinder auch so genannte „Damenspaten“ mit einem etwas kleineren, schmaleren und daher leichteren Spatenblatt. Die Kinder müssen vor der Verwendung der Geräte in deren Umgang eingewiesen werden. Das bedeutet vor allem, ihnen ganz praktisch vorzuführen, wie sie die verschiedenen Geräte benutzen müssen, und welche möglichen Risiken mit der Verwendung einhergehen können. Zur Unterweisung zählt auch, den Kindern zu zeigen, wie sie die Geräte transportieren und wie und an welchem Ort sie diese wieder ablegen müssen.

Arbeiten mit den Geräten

Scheren, Sägen, spitze Hacken und Geräte mit langen Stielen bergen Verletzungsgefahren. Auch hier beugen Regeln sowie das Lernen und Einüben von sachgemäßer Bedienung und sicherem Transport der Geräte Unfällen vor. **Gerade wenn mehrere Kinder gemeinsam mit Hacken an einem Beet arbeiten, sollten Sicherheitsabstände eingehalten werden.** Kinder, die ihren Eifer beim Schwingen der Hacke nicht zügeln können, können aus dem Arbeitsteam herausgenommen werden und eine Einzelaufgabe mit großem Abstand zu den anderen Kindern bekommen. Geräte mit langen Stielen werden senkrecht mit dem Arbeitsaufsatz (Spatenblatt, Zinken etc.) nach unten transportiert. Überprüfen Sie die Werkzeuge und Geräte vor der Herausgabe und Benutzung auf ihren ordnungsgemäßen Zustand: Sitzen die Werkzeuge noch fest am Stiel? Sind am Griff oder Stiel keine Absplittierungen vorhanden?

| Gerät | Funktion/Sicherheitshinweise | Anzahl* |
|------------------------|--|---------|
| Schubkarre | Materialtransport | 2 |
| Schaufel (Frankfurter) | (Schaufelblatt mit gebogener Kante) Umsetzen von feinkörnigem, aber nicht faserigem Material (Sand, Boden) <i>Beim Transport das Schaufelblatt nach unten halten!</i> | 2 |
| Schaufel (Holsteiner) | (Schaufelblatt mit gerader Kante) Aufschaukeln von Material (Schotter, Kies, Sand, Boden, Mulch/Kompost) von einer glatten, festen Oberfläche <i>Beim Transport das Schaufelblatt nach unten halten!</i> | |
| Mistgabel | Umsetzen von schwerem langfaserigem, zusammenhängendem Material (Kompost, feines Astwerk, Staudenstängel) <i>Beim Transport die Zinken nach unten halten!</i> | 1 |
| Heugabel | Umsetzen von leichtem, langfaserigem, lockerem Material (Heu, trockene Staudenstängel) <i>Beim Transport die Zinken nach unten halten!</i> | 1 |
| Spaten | Ausheben von Erdlöchern, Abstechen von Kanten (Rasenkanten, Beetkanten) <i>Beim Transport das Spatenblatt nach unten halten!</i> | 2 |
| Grabgabel | Lockern des Oberbodens <i>Beim Transport die Zinken nach unten halten!</i> | 3 |
| Krail | Einmischen von Material (Kompost, Gesteinsmehl) in den Boden <i>Beim Transport die Zinken nach unten halten!</i> | 2 |
| Harke/Rechen | Glattziehen eines Saat- oder Pflanzbetts <i>Beim Transport die Zinken nach unten halten!</i> | 2 |
| Laubrechen | Zusammenkehren von Laub oder Rasenschnitt <i>Beim Transport die Zinken nach unten halten!</i> | 5 |
| Pflanzschaufel | Ausheben kleiner Pflanzlöcher für Gemüsejungpflanzen / Stauden | 10 |
| Handhacke | Unkraut jäten, Auflockern des Oberbodens <i>Kinder nicht zu dicht beieinander hacken lassen! Darauf achten, dass keine Kinder hinter den arbeitenden Kindern entlanggehen, da oft mit großen Ausholbewegungen gehackt wird!</i> | 10 |

| | | |
|-----------------------|--|---|
| Obstpflücker | Ernten von Obst in großen Höhen <i>Vorsicht! Langer Hebel!</i> | 1 |
| Bügelsäge | Sägen von dicken Ästen (ab 20 mm) <i>Nur zuverlässige ältere Kinder nach guter Einführung und Kontrolle ihres Könnens sägen lassen! Bei Nichtgebrauch (Transport!) Schutz auf das Sägeblatt montieren!</i> | 1 |
| Astschere | Schneiden von Ästen (bis 20 mm) <i>Gerät gut einführen, Kinder viel üben lassen. Bei Nichtgebrauch (Transport, Lagerung) oder Weitergabe an andere Personen Schneide blockieren!</i> | 1 |
| Gartenschere (Amboss) | Schneiden von starren Zweigen (bis 10 mm) <i>Gerät gut einführen, Kinder viel üben lassen. Bei Nichtgebrauch (Transport, Lagerung) oder Weitergabe an andere Personen Schneide blockieren!</i> | 2 |
| Gartenschere (Bypass) | Rosenschere) Schneiden von dünnen, aber nicht biegsamen (höchstens etwas weichen) Zweigen (bis 5 mm) <i>Gerät gut einführen, Kinder viel üben lassen. Bei Nichtgebrauch (Transport, Lagerung) oder Weitergabe an andere Personen Schneide blockieren!</i> | 3 |
| Staudenschere | Schneiden von dünnen, biegsamen Staudenstängeln <i>Bei Nichtgebrauch (Transport, Lagerung) oder Weitergabe an andere Personen Schneide blockieren!</i> | 3 |

*Die Mengenangaben bei den Geräten beziehen sich auf die Anzahl der Geräte, die für einen Schulgarten erforderlich sind, der von Gruppen mit maximal 25 Kindern genutzt wird.

Detaillierte Vorgaben beispielsweise an die Gestaltung von Außenanlagen enthält auch die DIN 18034 „Spielplätze und Freiräume zum Spielen“.

Aufsicht im Schulgarten

Im Schulgarten gibt es häufig die Situation, dass der Unterricht in Kleingruppen erfolgt und sich die Lehrkraft mit einer der Kleingruppen intensiver beschäftigen muss, um ihr eine Aufgabe, zum Beispiel das Säen oder Pflanzen in einem Beet, zu erklären und zu zeigen. In dieser Zeit arbeiten die anderen Kleingruppen selbstständig. Wenn es nun „hinter dem Rücken“ der Lehrperson zu einem Unfall kommt, kann ihr in der Regel keine Verletzung ihrer Aufsichtspflicht vorgeworfen werden, denn es gehört zu einer ganz normalen Unterrichtssituation dazu, dass sich die Lehrperson einzelnen Schülerinnen und Schülern oder kleinen Gruppen von Schülerinnen und Schülern widmet, während der Rest der Lerngruppe anderen Beschäftigungen nachgeht. Voraussetzung ist aber, dass die Lehrperson vorher mit den Schülerinnen und Schülern Regeln über das Verhalten im Schulgarten vereinbart und eingeübt hat.

Kleingruppenarbeit im Schulgarten

Wenn eine Klasse oder eine AG im Schulgarten in Kleingruppen aufgeteilt wird, arbeiten diese oft eigenverantwortlich, weil nicht für alle Kleingruppen Betreuungspersonen da sind. Ältere Schülerinnen und Schüler (etwa ab Klasse 4), können im Rahmen der Schulgarten-Arbeit lernen, wie man systematisch eine überschaubare Aufgabe bearbeitet.

Besonders verlässliche Schüler und Schülerinnen können zu „Gruppen-Chefs“ ernannt werden, die innerhalb der Kleingruppe eine Führungsrolle übernehmen. Die Kompetenzen dieser „Gruppen-Chefs“ sollten vorher in der Klasse gemeinsam besprochen und von den Kindern einstimmig beschlossen werden – denn selbst auferlegte Regeln werden am ehesten akzeptiert, und der Gruppen-Chef oder die Gruppen-Chefin wird dann nicht von den anderen Kindern als „Handlanger“ der Lehrkraft diskreditiert.

Der Arbeitsablauf in der Kleingruppe kann so eingeübt werden, dass das Team selbstständig folgende Schritte absolviert:

- Protokollieren des Ist-Zustands (Foto, Messung, Protokoll ...)
- Zielvorgabe (Was soll heute geschehen?)
- Aufgabenverteilung innerhalb der Gruppe (Werkzeug, Material ...)
- Praktische Gruppenarbeit an den Beeten (bzw. den Projekten)
- Aufräumen (Schuhe und Geräte säubern und verstauen, Wege kehren ...)
- Dokumentation der heute geschafften Arbeit
- Aufgabenstellung für nächstes Mal formulieren (Was wird ggf. anstehen?)
- Eigene Hausaufgaben stellen (Nacharbeiten von heute, Vorbereiten für nächstes Mal)

Nicht alle Arbeiten in Kleingruppen im Schulgarten müssen derart strukturiert und reflektiert durchgeführt werden. Gerade wenn man als Lehrkraft allein mit einer Gruppe kleinerer Kinder im Schulgarten ist, muss man auch einfache Arbeiten verteilen können, die nur eine kurze Einführung erfordern und von den Kindern selbstständig erledigt werden können. „Einfach“ heißt dabei aber nicht „von geringem pädagogischen Nutzen“. Hier finden Sie eine Reihe von Arbeitsaufgaben, die wenig Unterstützung und Aufsicht benötigen, aber den Kindern viele Möglichkeiten zum Lernen bieten:

| Aufgabe | Klassenstufen/ Gruppengröße/Dauer | Benötigtes Material | Ausführung/Bemerkungen |
|-----------------|--|---|---|
| Schätze sammeln | Kl. 1 - 5 2 - 6 Kinder 10 - 20 min | Kleine Eimer oder Stofftaschen, evtl. Becherlupen Kleine Behälter für die Schätze, die mit nach Hause genommen werden dürfen (möglichst verschließbar) | Kinder sammeln Pflanzen, Tierspuren (z. B. Schneckenhäuser, Federn), Steine etc. Später erzählen sie im Plenum, was sie wo (!) gefunden haben und warum ihnen das gefällt. Jedes Kind darf einen (!) Schatz mit nach Hause nehmen. Bei Pflanzen: Nicht aus den Beeten, nur aus Wiese und Hecke pflücken! Keine lebenden Tiere sammeln (können aber natürlich beobachtet und es kann über sie berichtet werden). |
| Lieblingsbild | ab Kl. 3 2 - 6 15 - 40 min | Für jedes Kind: Klemmbrett mit mehreren Blättern Papier sowie ein Bleistift mit Radierer | Die Kinder suchen nach einem (oder mehreren) schönen Motiv(en) im Garten und zeichnen es (sie). Später im Plenum erläutern sie den anderen ihr Lieblingsbild: Was zeigt es? Wo habe ich das Motiv gefunden? Was weiß ich darüber? Die Kinder nehmen ihr Lieblingsbild mit nach Hause und malen es dort aus. Zusatzaufgabe: Die Kinder sollen sich merken, welche Farben das Motiv in der Natur hat, und diese möglichst genau nachmalen. |

| | | | |
|--------------------|---|--|---|
| Gartentagebuch | ab Kl. 1 1 - 3 Kinder 10 - 20 min | Formular für einen Tageseintrag im Gartentagebuch, Klemmbrett, Stift | Die Kinder füllen das Formular aus. Es enthält Wetterdaten, phänologische Beobachtungen, sensorische Eindrücke, die an dem Tag durchgeführten Arbeiten im Garten sowie Besonderheiten (z. B. Tierbeobachtungen) und Kommentare. |
| Foto-dokumentation | ab Kl. 2 2 - 4 Kinder 10 - 20 min | Einfache (!) Digital-kamera | Die Kinder wechseln sich mit dem Fotografieren ab. Ausgewählte Fotos für das Gartentagebuch der Klasse/der Schüler/innen ausdrucken. Anzahl der Fotos begrenzen! |
| Laub rechnen | ab Kl. 1 Kinderzahl je nach Anzahl der Rechen, Größe der Fläche und Laubanfall | Für jedes Kind der Gruppe ein Laubrechen Ggf. Eimer zum Sammeln und Transportieren des Laubs zu einem Sammelplatz | Vor allem während des Laubfalls im Herbst Auch im Sommer: Rasenschnitt zusammenrechnen Nicht nur im Schulgarten, sondern im ganzen Schulgelände möglich Vorher klären: Wohin mit dem Laub/Rasenschnitt? |
| Kompost sieben | ab Kl. 1 2 - 5 Kinder 15 - 30 min | Schubkarre, Kompostsieb, Schaufeln (große für kräftige Kinder, Pflanzschaufeln für kleine Kinder) | Es muss genügend fertiger Kompost vorhanden sein. Ganzjährig möglich Das Kompostsieb wird über die Schubkarre gelegt und der grobe Kompost aus dem Komposthaufen durch das Sieb geworfen. Der fertig gesiebte Kompost wird an einer anderen Stelle gelagert. Bei kleineren Kindern muss das Schieben und Ausladen der Schubkarre betreut werden. |
| Eimerkette | ab Kl. 1 mind. 5 Kinder 10 - 25 min | Etwa so viele Eimer wie Kinder 1 - 2 Schaufeln zum Füllen der Eimer | Immer wenn Material von A nach B zu transportieren ist Ein oder zwei Kinder füllen einen Eimer, reichen ihn an das nächste Kind weiter etc. Am Ende der Kette wird der Inhalt in den „Ziel-Behälter“ ausgeleert, ein Kind bringt den Eimer wieder zurück. |
| Unkraut jäten | ab Kl. 1 2 - 6 Kinder 10 - 20 min | Handhacke für jedes Kind, 1 - 2 Eimer für das Unkraut | Unkraut jäten ohne Aufsicht nur für größere Flächen, auf denen keine Nutzpflanzen stehen, also z. B. im Herbst zum „Abräumen“ der Beete oder im Frühjahr vor der ersten Bestellung Vorher erklären: Pflanzen möglichst mit vollständiger Wurzel ausgraben, Erde abschütteln (Da muss man ggf. etwas bremsen!) Später im Plenum die Füllung der Eimer betrachten: Lob für die Leistung! Welche Pflanzen haben wir ausgegraben? Was wissen wir darüber? Kann auf Dauer eine für Kinder langweilige/lästige Aufgabe sein. So macht man Unkraut jäten interessanter: Wettbewerb „Wer jätet das meiste Unkraut?“, „Wer findet/kennt die meisten verschiedenen Pflanzenarten?“; Pflanzen ausgraben und das schönste Exemplar jeder Art an anderer Stelle („Wilde Ecke“) wieder einpflanzen ... |

| | | | |
|---------------------|---|---|---|
| Kompost einarbeiten | ab Kl. 2 3 - 5 Kinder 15 - 30 min | Gesiebter Kompost in ausreichender Menge 2 Schaufeln, mehrere Eimer 2 - 4 Grubber 2 - 3 Rechen | Auf abgeräumten und unkrautfreien Beeten im Herbst oder Frühjahr Kurze Einführung notwendig, dann selbstständiges Arbeiten möglich Gesiebten Kompost in Eimer füllen, zu den Beeten bringen, Kompost auf Beeten verteilen (ca. 3 Liter pro m ²), mit dem Grubber oberflächlich einarbeiten (mit dem mineralischen Oberboden mischen), am Ende die Fläche sauber glattharken |
| Geräte säubern | Ab Kl. 3 2 - 5 Kinder 15 - 30 min | Wasser Für jedes Kind ein großer Eimer und eine Wurzelbürste Tücher zum Abtrocknen der Geräte und der Kinderhände | Vor allem Schaufeln und Spaten: Vorsicht bei Geräten mit spitzen Teilen (Zinken von Hacken und Rechen)! |

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Der Schulgarten, Juni 2019

Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Glinkastraße 40, 10117 Berlin

Redaktion: Andreas Baader, Sankt Augustin (verantwortlich); Stefanie Richter, Wiesbaden

Text: Dr. Birgitta Goldschmidt, Koblenz

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611/9030-0, www.universum.de

